

in wissenschaftlichen Zeitschriften hat Kieser eine Reihe selbstständiger Programme, Broschüren, Preisschriften und Bücher geschrieben und herausgegeben, deren nähere Anführung wir Dr. Günther's Jena literaria überlassen, jedoch aber sein zuletzt im Jahre 1855 in Verbindung mit der Kaiserl. L.-C. Akademie der Naturforscher herausgegebenes ausgezeichnetes Werk: „Elemente der Psychiatrik“ hier besonders anführen müssen.

Kieser ist ein Mann von lebendigem Geist, grosser Ausdauer und nie zu beugender Kraft. Sein Wesen scheint kalt und abstossend, ist aber, wenn man ihn näher betrachtet und in seine Tiefe schaut, tranlich und gewinnend; nur den Wenn- und Aber-Menschen ist er, da er sich nicht biegt und schniegt, nicht kleinlich handelt und feilscht, abhold und feindlich gesinnt. Wir glauben ihn nicht besser characterisiren zu können, als mit folgenden Worten aus der Votivtafel, die ihm die medicinische Facultät der Universität Kiel zu seinem Doctorjubiläum sendete: „Viro clarissimo venerabili, nato sub quercubus Germaniae septentrionalis, quarum sub umbra puer didicit tempestatum ferre procellas atque fortunae, qui sive militans pro patriae libertate, sive medicum opem ferens et corporibus aegrotis et animis, sive juventutis strenuae praeceptor inter principes academicae jenensis, sive scientiarum promotor, sive populi in senatu reipublicae legatus semper idem sibi constans propositique tenax nulli honesto alienus aetatis suae conatui sub nive candidae viget comae, viro generositate, perseverantia, assiduitate conspicuo.“

Hanburia, eine neue Cucurbitaceen-Gattung von Mexiko.

Herr Wilhelm Schaffner entdeckte im August 1854 bei Cordoba in der Tierra caliente Mexico's eine seltsame Cucurbitacea, deren Frucht im äusseren Aussehn der der bekannten Chayote oder Chayoll der Mexikaner (*Sechium edule*, Jacq.) gleich, und in Folge dessen den Volksnamen: „Chayotilla“ trug. Einige Samen derselben, welche der Entdecker mit einer Sammlung getrockneter Pflanzen nach England sandte, erhielt der botanische Garten zu Kew; sie wurden dort gesät, aber keimten leider nicht. Sie waren kreisrund, platt, etwa 2 Zoll

lang, und ähnelten in jeder Hinsicht so sehr denen von Favillea, dass ich sie für die letztere Gattung hielt. Herr Schaffner, dem dies mitgeteilt wurde, und der sich im Besitze vollständiger Exemplare von Blättern, Blüthen und Früchten befand, war jedoch nicht geneigt, mir beizupflücken, sondern glaubte in der Chayotille eine neue und von allen anderen Cucurbitaceen höchst abweichende Gattung erblickt zu haben. Um mich davon zu überzeugen, sendete er in einem Briefe an Herrn F. Scheer zu Northfleet in Kent ein Bruchstück der Pflanze. Dieses Bruchstück habe ich erst vor Kurzem Musse gelobt genauer zu untersuchen und mit allen Cucurbitaceen in dem Herbar Sir W. J. Hooker's zu vergleichen, doch ich finde weder in jener reichen Sammlung noch in irgend einem systematischen Werke eine Form, welche dieselben Charactere besitzt, als die von ihm gebotenen. Ich nehme daher an, dass ich eine neue, streng geschiedene Gattung vor mir habe, die sich durch ihre Samen eng an Favillea, durch ihre monadelphischen zahlreichen Staubfäden, und ihre setoso-echinate Frucht aber als eine nahe Verwandte von *Cyclanthera Schrad.* ergibt, und der ich zu Ehren meines geschätzten Freundes, des berühmten Londoner Pharmakologen Daniel Hanbury, Mitglied der Kaiserl. Leopold.-Carol. Academie, F. L. S. u. s. w., den Namen „Hanburia“ beigelegt habe. Herr Fitch hat bereits eine Abbildung von Hanburia für mich angefertigt, die nächstens der Öffentlichkeit übergeben werden soll; vorläufig genüge folgende kurze Charakteristik.

Hanburia, Seem. (Gen. nov. Cucurbitacearum). Flores monoici (vel dioici?). Masc. Calyx campanulatus, 5-dentatus. Corolla campanulata, calyci adnatum inserta, 5-fida, lobis triangularibus acutis. Stamina columna elongata in discum peltatum, orbicularem, margine antheriferum desinens, antherae longitudinaliter adnatae. Fem. Calyx tubo oblongo, cum ovario connato, limbo 5-partito. Corolla maris. Ovarium inferum, 6-loculare, loculis uni-ovulatis. Ovula erecta axi centrali adnata. Stylus elongatus. Stigma peltatum. Fructus carnosus, setoso-echinatus. Semina pauca, rotundata, margine incrassato cincta. — *Herba Mexicana, foliis cordatis glabris, cirrhis , floribus axillaribus pedunculatis.*

Species unica: —

Hanburia Mexicana Seem. — „Chayotilla“, Mexicanorum.

London, 1. Juli 1858.

Berthold Seemann, Dr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesamte Botanik](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Seemann Berthold

Artikel/Article: [Hanburia, eine neue Cucurbitaceen-Gattung von Mexiko. 293](#)